

ly's Frauen her, welche den Tod ihrer Männer erfahren hatten. Wallenstein sprang im bloßen Hemde aus dem Bett und ging an das Fenster, um die Schildwache zu fragen, was es gäbe. In dem Augenblick erbrachen die Dragoner, nachdem sie im Vorzimmer seinen Kammerdiener niedergestossen hatten, die Thür, und Deveroux drang mit vorgehaltener Hellebarde ein. „Bist Du der Schelm,“ rief er, „der Seiner Kaiserlichen Majestät die Krone vom Haupt reißen will? Du mußt jetzt sterben!“ Schweigend blickte Wallenstein, die Arme ausbreitend, zum Himmel, und die Partisanen durchbohrten seine Brust.

Der Leichnam wurde in einen rothen Teppich gehüllt, auf die Citabelle gebracht und später auf Bitten der Herzogin in der Karthause bei Gitschin beigesetzt. Buttler nahm gleich nach der That die Kostbarkeiten Wallensteins in Besitz und versiegelte seine Papiere; man fand jedoch unter ihnen nicht ein einziges, durch welches der Verdacht des Hochverraths bestätigt worden wäre. Den Kaiser rührte die Nachricht von dem jammervollen Ende seines Generalissimus bis zu Thränen; er befahl, dreitausend Seelenmessen für ihn zu lesen, und ließ seiner Gemahlin die Herrschaft Neuschloß in Schlesien zum Wittwenitz. Die übrigen Güter des Ermordeten wurden eingezogen; das Herzogthum Sagan behielt der Kaiser; die Herrschaft Friedland bekam Gallas; mit den anderen Herrschaften wurden die Männer belohnt, die bei Wallensteins Sturz besonders thätig gewesen waren, und sie betrieben die Bertheilung derselben mit wahrer Räubergier.

Wallenstein war ein Mann von großem, starken Körperbau mit kleinen, schwarzen Augen, deren Feuer schwer zu ertragen war. Seine Miene war stets ernst, kalt und zurückstoßend; er sprach wenig und beobachtete jeden Anwesenden mit argwöhnischen Blicken. Gewöhnlich trug er einen Reitrock von Elendshaut, eine rothe Leibbinde und einen schwarzen Mantel, auf dem Kopf hatte er einen aufgestülpten Hut